

Kurzfassung des Vortrages von Prof. W. Heine, Rostock

Ernährungsintervention/Pädiatrie

Die Entstehung der Kinderheilkunde als eigenständige Disziplin der Medizin war am Anfang des vorigen Jahrhunderts wesentlich geprägt durch die Bemühungen, die hohe Sterblichkeit an Durchfallerkrankungen („Ernährungsstörungen“) im Säuglings- und Kindesalter durch diätetische Interventionen zu bekämpfen. Mangels ausreichender Erkenntnisse über die Ätiologie und Pathogenese dieser Erkrankungen wurde eine nahezu unübersehbare Zahl von „Heilnahrungen“ auf rein empirischer Basis entwickelt. Deren Wirkprinzip bestand – bei nachträglicher Analyse – in einer Verringerung des Milchzuckergehaltes (Eiweißmilch, Sojamilch, fermentierte Milch) und in der Ausschaltung von Kuhmilcheiweiß als Antigen (Sojamilch, Mandelmilch, peptonisierte Kuhmilch). Frauenmilch hatte trotz ihres hohen Milchzuckergehaltes immer einen hohen Stellenwert in der diätetischen Behandlung von Durchfallerkrankungen bei Säuglingen.

Mit der Erkenntnis, dass die Mehrzahl kindlicher Durchfallerkrankungen durch Viren (Rotaviren) und Bakterien bedingt ist (Enteritis) und dass allergische (Kuhmilcheiweißunverträglichkeit) und immunologisch bedingte Zottenschäden (Zöliakie) als ursächlich bedingte Faktoren in der Pathogenese kindlicher Durchfallerkrankungen wirken, mussten unbegründete Diätempfehlungen früherer Jahre korrigiert werden. Die Überbewertung des Milchzuckers bei der Entstehung und im Fortbestand kindlicher Durchfallerkrankungen wurde relativiert. Weitere Diätempfehlungen früherer Jahre, wie die kontrollierte Diät beim kindlichen Diabetes, die fettarme Diät bei der zystischen Fibrose und die extrem eiweißreiche Ernährung der Frühgeborenen wurden inzwischen aufgegeben.

Die sogenannten Heilnahrungen werden zunehmend in Frage gestellt. Probiotische Nahrungen zur Korrektur der ursächlichen mikrobiellen Homöostasestörungen gewinnen ein immer breiteres Interesse.

Heute steht eine umfangreiche Palette industriell gefertigter Spezialnahrungen und Diäten für Säuglinge und Kinder mit Durchfallerkrankungen und Nährstoffintoleranzen zur Verfügung. Dazu zählen die Anfangsnahrungen auf Hydrolysatbasis, intensiv hydrolysierte Nahrungen, orale Rehydrationslösungen, Elementardiäten für Kinder und Spezialnahrungen für angeborene Störungen des Aminosäurestoffwechsels.